

Sozialdemokratische Partei der Schweiz / Parti Socialiste Suisse
Zentralsekretariat / Secrétariat central
Theaterplatz 4, 3011 Bern
Postfach / Case postale, 3001 Bern
Tel. 031 329 69 69 / info@spschweiz.ch / www.spschweiz.ch / www.pssuisse.ch



An
Bundesamt für Energie BFE
Andreas Haselbacher
Pulverstrasse 13
3063 Ittigen
Per Mail an: andreas.haselbacher@bfe.admin.ch

Bern, 14. September 2023 (Frist: 29.09.2023)

Verpflichtungskredit für das Forschungsförderinstrument SWEETER (SWiss research for the EnErgy Transition and Emissions Reduction) für die Jahre 2025-2036: Stellungnahme SP Schweiz

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrter Herr Haselbacher

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Inhalt der Vorlage:

Ein Energiesystem zu erschaffen, das Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit (Treibhausgasemissionen, Naturschutz) und Bezahlbarkeit möglichst gut vereint, stellt eine grosse Herausforderung dar. Erneuerbare Energien müssen ausgeschöpft, eine Kreislaufwirtschaft aufgebaut und beschränkte Ressourcen wie Biomasse und Raum effizient sowie nachhaltig genutzt werden. Da nicht alle Treibhausgasemissionen vermieden werden können, müssen zusätzlich Technologien entwickelt und eingesetzt werden, die CO₂ abscheiden und dauerhaft speichern. Förderinstrumente mit einer systemischen Perspektive, die inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte unterstützen, können eine entscheidende Rolle spielen, wie rasch und zu welchen Kosten die Ziele der Energie- und Klimastrategien erreicht werden.

Mit dieser Vorlage wird ein Verpflichtungskredit von 135 Millionen Franken für die Periode 2025-2036 beantragt, damit das BFE und BAFU gemeinsam SWEET (SWiss Energy research for the Energy Transition) erweitern können. Das erweiterte Instrument wird SWEETER (SWiss research for the EnErgy Transition and Emissions Reduction) genannt. Mit dem Verpflichtungskredit sollen voraussichtlich acht weitere Ausschreibungen zu Themen eingesetzt werden wie z. B. Energiespeicherung, Raumplanung, Digitalisierung, Energiemärkte und Netzkonvergenz, Kreislaufwirtschaft, «smart cities», und soziale

Innovationen. Die durch SWEETER geförderten Konsortien werden ihre Forschungsarbeiten spätestens 2036 abschliessen.

Stellungnahme der SP Schweiz:

Wir unterstützen die Zielsetzungen und den Finanzrahmen des Verpflichtungskredits im Grundsatz stark. Zudem möchten wir einige Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung und den Vollzug einbringen:

- **Verankerung der Energiesuffizienz:** Suffizienz-Massnahmen können gemäss Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und den neuesten Szenarien des europäischen Forschungskonsortiums CLEVER massgeblich zur Energiewende beitragen, indem sie den Energiebedarf um bis zu 25% reduzieren.¹ Der IPCC schätzt das Einsparpotenzial für Massnahmen, die auf Verhaltensänderungen bei den Konsumentinnen und Konsumenten abzielen, sogar auf 40-70%.² Politik-Massnahmen zur Verankerung der Suffizienz können auf allen drei Staatsebenen (Bund, Kantone und Gemeinden) umgesetzt werden. Die Erfolgsfaktoren für die Konzeption, Akzeptanz und nachhaltige Implementierung solcher Massnahmen zur Reduktion der nachfrageseitigen Treibhausgasemissionen z.B. durch Verhaltensänderungen in der Schweiz sind jedoch nicht ausreichend erforscht.
- **Marktwirtschaftliche Instrumente und intelligente Regulierung zur Erhöhung der Energieeffizienz:** Während technische Effizienzmassnahmen bereits breit erforscht werden und auch in diversen Gesetzen bzw. Verordnungen auf nationaler und kantonaler Ebene etabliert sind, schreitet die Implementierung von marktwirtschaftlichen Instrumenten wie z.B. Lenkungsabgaben, Energiesparboni, progressiven Energietarife oder Verzichtsauktionen oder «smarten» Regulierungen (wie z.B. dem «Decoupling» von Energieabsatz und Unternehmensgewinn bei Energieversorgungsunternehmen) nur in kleinen Schritten voran. Der Forschungsbedarf zur Ausgestaltung, Akzeptanz, Sozialverträglichkeit und zum Vollzug dieser vielversprechenden Instrumente für die Energiewende ist riesig und bietet ein weites Feld für ökonomische, soziale und regulatorische Innovationen.
- **Umgang mit Zielkonflikten zwischen Energiewende, Umweltschutz und Sozialverträglichkeit:** Die Energiewende bewegt sich im breiten Kontext der Sustainable Development Goals (SDG) der UNO und der entsprechenden Nachhaltigkeitsagenda des Bundes. Bei der Umsetzung von Energiewende-Projekten kann es immer wieder zu Zielkonflikten mit anderen Nachhaltigkeitsdimensionen kommen, wie z.B. dem Schutz der Artenvielfalt oder der Sozialverträglichkeit. Es bestehen zwar Instrumente für die Nachhaltigkeits- und Umweltverträglichkeitsprüfung solcher Projekte. Dennoch führen diese Zielkonflikte immer wieder zur Verzögerung von Projekten und zu erheblichem Dissens zwischen den beteiligten Akteuren. Neue Instrumente und Gefässe zur frühzeitigen Klärung der Zielkonflikte könnten Abhilfe schaffen, sind aber erst durch die Wissenschaft zu identifizieren und entwickeln.
- **Mitwirkung der Sozial- und Geisteswissenschaften:** Zahlreiche Energiewende-Projekte scheitern am erbitterten Widerstand und der fehlenden Akzeptanz in Teilen der Bevölkerung oder werden zumindest um Jahre verzögert. Der Umgang mit dieser teilweise extremen «Not-in-My-Backyard»-Haltung stellt für Behörden, Planer und Projektentwickler eine grosse Hürde dar. Der Unterschied zwischen materiell gerechtfertigten Einsprachen und Obstruktion ist für die

¹ <https://clever-energy-scenario.eu/>

² https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/downloads/report/IPCC_AR6_SYR_SPM.pdf, Seite 27.

Behörden und Entscheidungsträger selten einfach zu erkennen. Die sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung kann in diesen Punkten zu einem wesentlichen Erkenntnisgewinn für die Praxis beitragen.

- **Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer:** Hervorragende Forschungsergebnisse nützen wenig, wenn sie den Weg in die praktische Umsetzung in der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft nicht finden. Bei den Ausschreibungen im Rahmen von SWEETER ist nebst dem Fokus auf den Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft auch der Transfer der Erkenntnisgewinne in die Politik, die öffentliche Verwaltung und in die Öffentlichkeit (Wissenschaftskommunikation) stärker zu betonen.
- **Beteiligung der Landwirtschaft fördern:** Für die Energiewende gilt es, die verschiedenen Potenziale so optimal wie möglich auszunutzen. Die Landwirtschaft kann zur Energiewende, dem Klima- sowie dem Biodiversitätsschutz beitragen. Verschiedene Bereiche wie die Agrophotovoltaik, CO₂-Sequestrierung im Boden und in biogenen Stoffen sowie die Permakultur sind jedoch noch ungenügend erforscht und / oder marktfähig. Die SP begrüsst das Forschungsförderinstrument SWEETER und fordert, dass auch Projekte in Zusammenhang mit der Landwirtschaft vorangetrieben werden.

Zusammenfassend begrüsst die SP das Forschungsförderinstrument SWEETER ausdrücklich. Aus den oben genannten Gründen erachten wir es als wichtig, dass die Mittel des Verpflichtungskredits zu einem grossen Teil in die Forschung von Suffizienz-Massnahmen, Effizienz-Massnahmen, marktwirtschaftliche Instrumente, den Umgang mit Zielkonflikten, eine konstruktive Partizipation der betroffenen Bevölkerung sowie die Landwirtschaft fliessen. Dabei sind der Wissenschaftskommunikation und dem Wissenstransfer in die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft von Anfang an ausreichend Rechnung zu tragen.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

SP Schweiz



Mattea Meyer
Co-Präsidentin



Cédric Wermuth
Co-Präsident



Cécile Heim
Politische Fachreferentin